

Zu Besuch in der Felix Experimental Group

Ein Erlebnisbericht über Séancen

Im Februar 2013 durfte ich einer dreitägigen Séance-Strecke der Felix Experimental Group in Hanau beiwohnen. Durch den bekannten Transkommunikationsforscher Prof. Ernst Senkowski erfuhr ich von diesem Zirkel und habe mich daraufhin um einen Termin bemüht. Ein langes Telefonat und ein reger Mailverkehr mit dem Tiefentrance-Medium Kai Mügge waren nötig, um eine Einladung zu den Séancen zu erhalten.

Ich hatte mich zwar auf dieses Wochenende vorbereitet und schon einiges über physikalischen Mediumismus gelesen, aber was ich während dieser dreier Tage erlebte, überstieg meine Erwartungen. Gleich am ersten Abend erlebte ich das ‚volle Programm‘ einer guten Séance in völliger Dunkelheit bzw. bei eingeschaltetem Rotlicht.

Zu Anfang der Séance wurden wir mit Klopfgeräuschen und tönenden Instrumenten von den Jenseitigen begrüßt. Hans Bender, die Transwesenheit, die durch das Medium spricht, führte uns mit seiner markanten Stimme durch den gesamten Abend. Die Geräusche und Phänomene wurden von seinen ‚Kollegen‘, den Chemikern, hervorgerufen. Dies ist eine Gruppe verstorbener Wissenschaftler, die zusammen mit Hans Bender die Phänomene in Hanau hervorrufen.

Während wir Sitzer uns an den Händen hielten und zu bekannten Pop-Songs mitsangen, präsentierten sich die verschiedensten Phänomene, die jeweils von Hans Bender angekündigt und kommentiert wurden: herumfliegende Lichter im ganzen Raum, sich bewegende Pingpong-Bälle, die Schatten von Pseudogliedmassen über der leuchtenden Plaque, ein fliegendes Taschentuch und das Ektoplasma im Rotlicht.

Gleichzeitig wurden wir auch von ‚unsichtbaren Wesen‘ berührt. Dabei hatten sie es am ersten Abend besonders auf mich abgesehen. Ich wurde nicht nur an Armen, Beinen, Bauch, Schultern und Kopf berührt und gestreichelt; ich bekam sogar einen Kuss auf den Nacken und ein kleines Lichtlein berührte mich an der Nase und flog hinter meine Brille, um dort für eine Sekunde herumzuzappeln!

Der zweite Tag sollte nicht weniger aufregend werden. Bei einer klassischen Tisch-Séance

liessen wir einen Tisch wandern und fünf Mal in die Luft steigen. Dabei sahen wir wieder Lichtlein herumfliegen und hörten Klatsch- und Klopf-laute. Ausserdem wurde ich wieder am Arm gestreichelt, während die Hände der Sitzer auf dem Tisch lagen.

Am dritten Tag durfte ich das Medium während der Séance kontrollieren und mich von der Unabhängigkeit der sich bewegenden und tönenden Objekte vergewissern!



Während ich also alle Gliedmassen des Mediums kontrollierte und mich gleichzeitig noch davon überzeugte, dass auch die zweite Kontrollperson auf der anderen Seite das Medium festhielt, spielte sich vor meinen Augen das selbe Schauspiel wie am ersten Abend ab: ‚direkte‘ Geräusche im Raum, schwebende Objekte und Schatten vor leuchtenden Gegenständen. Diesmal flog sogar ein fluoreszierender Papptrichter durch den Raum und vollführte die wildesten Kunststücke.

Zu guter Letzt konnte ich während der Rotlichtphase der dritten Séance aus nächster Nähe das Ektoplasma betrachten, welches das Medium aus dem Mund hervorholte. Dabei ‚spielte‘ das Medium mit der weissen Masse, zog sie in alle Richtungen und legte sie sich wie einen Umhang über den Körper! Und als ob das nicht schon fantastisch genug wäre, holte das Medium aus dem Ektoplasma einen Edelstein hervor, der mir von Hans Bender und den Chemikern geschenkt wurde.

Carsten Dresbach

Auf meiner Webseite www.transinformationen.de finden Sie ausführliche Berichte und Audiobeispiele zu dem erstaunlichen Wochenende beim Felix Zirkel.